

Conrady, Peter

Die Kunst der Beobachtung: Aber wie?

Conrady, Peter [Hrsg.]: Sprachbildung: alltagsintegriert, kooperativ, inklusiv. Wissen und Ideen für die Kita-Praxis. Braunschweig : Westermann 2016, S. 117-118. - (Praxis Frühe Bildung)



Quellenangabe/ Reference:

Conrady, Peter: Die Kunst der Beobachtung: Aber wie? - In: Conrady, Peter [Hrsg.]: Sprachbildung: alltagsintegriert, kooperativ, inklusiv. Wissen und Ideen für die Kita-Praxis. Braunschweig : Westermann 2016, S. 117-118 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-241268 - DOI: 10.25656/01:24126

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-241268>

<https://doi.org/10.25656/01:24126>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Peter Conrady (Hrsg.)

Sprachbildung: alltagsintegriert, kooperativ, inklusiv

Wissen und Ideen für die Kita-Praxis



**DIE
JOHANNITER** 
Aus Liebe zum Leben

westermann

Peter Conrady (Hrsg.)

**Sprachbildung:
alltagsintegriert, kooperativ, inklusiv**

Wissen und Ideen für die Kita-Praxis

Die Reihe „Kita kooperativ“ ist ein Projekt des Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.,
Bereich Bildung, Erziehung und Ehrenamt (Leitung: Ralf Sick),
sowie der Bildungshaus Schulbuchverlage WSDSW GmbH
und wird herausgegeben von Prof. Dr. Dietlinde H. Vanier.

© 2016 Bildungshaus Schulbuchverlage
Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH, Baunschweig
www.westermann.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich
zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne Einwilligung gescannt und in ein
Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtun-
gen. Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhalt-
licher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser
externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige,
illegale oder anstößige Inhalte treffen, bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per
E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Druck A¹ / Jahr 2016
Gestaltung und Herstellung: Redaktionsbüro Education Medienges. mbH, Dortmund
Titelfoto: Fotolia.com/Robert Kneschke
Fotos Innenteil: Fotolia.com
Druck und Bindung: westermann druck GmbH, Braunschweig

ISBN 978-3-14-165023-5

Inhalt

Vorwort	4	4. Die Kunst der Beobachtung: Aber wie?	117
A. Grundlagen: alltagsintegrierte, kooperative Sprachbildung	6	(Peter Conrady)	
1. Die kindliche Sprachentwicklung	6	5. Von der Beobachtung zum Förderkonzept: Jedes Spiel ist Förderung	119
(Peter Conrady/Dietlinde H. Vanier)		(Peter Conrady)	
2. Entwicklungsfelder des Kindes	10	6. Gezielte Sprachstandsmessung als individuelle Aufgabe	123
(Peter Conrady)		(Peter Conrady)	
3. Warum Erzieherinnen genau beobachten sollten: Entwicklungen – Verzögerungen – Entwicklungsstörungen	14	7. Gelungene Praxis: Anregungen aus der Praxis	124
(Peter Conrady)		(Peter Conrady)	
4. Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kooperationskultur	18	8. Wie gestalten wir ein bilinguales Konzept für die Kita?	128
(Dietlinde H. Vanier/Ralf Sick)		(Ralf Sick/Martina Soltendieck-Kuba/Jürgen Schill)	
5. Wie gestalten wir die Kommunikation in der kooperativen Kita?	26	9. Mehrsprachigkeit als Bereicherung gestalten	133
(Ralf Sick)		(Ralf Sick)	
B. Konzeptbausteine für eine gelingende Sprachbildung	40	10. Wie gestalten wir einen Konzeptbaustein für die Inklusion im Kita-Alltag?	144
1. Förderung der Sprechentwicklung	42	(Ralf Sick/Dietlinde H. Vanier)	
(Ralf Sick)		11. Wie überprüfen wir die Wirksamkeit des Sprachförderkonzeptes?	148
2. Möglichkeiten der Förderung der Sprechentwicklung	48	(Dietlinde H. Vanier)	
(Ralf Sick, mit Beispielen von Alexandra von Plüskow)		Anhang	152
3. Förderung der phonologischen Bewusstheit	54	Literaturverzeichnis	152
(Ralf Sick)		Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	155
4. Literacy-Erfahrungen von und mit Kindern	73	Praxisexpertinnen und Praxisexperten	156
(Christoph Schiefele)		Serviceteil	158
5. Musik und Sprache	88	• Einverständnis der Eltern	158
(Joana Grow)		• Förderkartei zur Sprachbildung <i>zum Download</i>	159
6. Kinder zum Sprechen bewegen	96	• Entwicklungsbögen:	
(Andrea Probst)		0 – 6 Monate	160
C. Entwicklung eines kooperativen, inklusiven Sprachbildungsansatzes in der Kita	107	6 – 12 Monate	164
1. Ein Kita-Tag wie jeder andere: alltägliche Sprachmomente	107	1 – 3 Jahre	168
(Martina Soltendieck-Kuba/Ralf Sick)		3 – 4 Jahre	172
2. Wie kommen wir zu einem Sprachbildungskonzept für unsere Kita?	112	4 – 5 Jahre	176
(Dietlinde H. Vanier)		5 – 6 Jahre	180
3. Wie können wir alltagsbegleitend die Sprachentwicklung beobachten und bewerten?	114	6 – 7 Jahre	184
(Peter Conrady/Dietlinde H. Vanier)		• Materialien zur phonologischen Bewusstheit (Senat Berlin)	188
		• Überblick über das Konsonantensystem der deutschen Sprache	190

Hier finden Sie viele praktische Ideen zur Sprachförderung im Kartei-Format:
www.westermann.de/sprachbildung-kita-foerderkartei

4. Die Kunst der Beobachtung: Aber wie?



VON PETER CONRADY

Immer wenn wir mit Kindern zusammen sind, beobachten und entdecken wir etwas. Einfach so, ganz nebenbei. Und wir sind Teil dieser Lebenssituationen: unsere teilnehmende Beobachtung. Umso mehr bedarf es besonderer Aufmerksamkeit beim Beobachten, wenn wir diese Erfahrungen nutzen wollen, um den Bildungsprozess von Kindern zu gestalten. Auffällig sind viele Aspekte, auch Sprache und Schrift. Doch es bedarf gezielter Beobachtungen, um bei den Kindern deren spezifische Lernvoraussetzungen und individuellen Lernentwicklungen zu entdecken. Daraus lassen sich prognostische Hinweise für Leistungsschwerpunkte und Förderbedarfe entwickeln.

Was ist zu tun?

Ganzheitlich orientierte und praxistaugliche Beobachtungs- und Fördermaterialien sind die Voraussetzung, um Kinder in ihrer Lernentwicklung unterstützend und stärkend begleiten zu können. Der Kita-Alltag bietet Tag für Tag hinreichend viele Situationen dafür.

Allerdings setzen Förderdiagnostik, Förderplanung, Beratung und Durchführung von Fördermaßnahmen bei den Erzieherinnen und Erziehern die Kompetenz voraus, professionell beobachten und beurteilen zu können. Beobachtung ist ein planmäßiger, methodischer Vorgang zur Orientierung am und mit dem Kind. Beobachtung ist zudem ein aktiver Vorgang im Beobachter selbst und damit anfällig für Fehlinterpretationen. Insofern muss die Kunst des Beobachtens erlernt und reflektiert werden.

Bei allem förderdiagnostischen Bemühen müssen wir uns bewusst sein, dass beobachtete Daten nie etwas anderes sein werden als jeweils statische Zustandsbeschreibungen und „Momentaufnahmen“, jedoch authentische, die ihren besonderen Wert in der Langfristigkeit der Beobachtungen und der Förderungen haben. Umso wichtiger ist es, mit den Möglichkeiten zu arbeiten, nicht mit den Defiziten des Kindes. Im Mittelpunkt muss die Frage stehen: Was KANN das Kind?

Anregungen für Beobachtungen und Förderungen

Beobachtungen sind das tägliche „Geschäft“. Sie sind jederzeit möglich und praktikabel, zugleich wenig aufwendig. Und vor allem eröffnen sie nachhaltige Förderungen der Kinder. Zudem ist es möglich und gegebenenfalls durchaus sinnvoll, „provozierte“ Situationen und Spiele zu schaffen, um bestimmte Kinder gezielt zu beobachten, damit einzelne Wahrnehmungs- und Lernbereiche differenzierter und umfassender erkannt werden können.

Beobachten meint, systematisch Informationen über das Kind und dessen Umfeld einzuholen, die für die Entwicklung förderlich sind. Das bedeutet auf gar keinen Fall, das Kind mit Kontrollblick jederzeit unter Beobachtung zu stellen. Zur Entwicklung eines positiven und aktiven Selbstkonzeptes braucht jeder Mensch unbedingt Zeit und Raum, die unbeobachtet sind, um seine Selbstorganisationskräfte zu stärken, und auch Zeit und Raum für Kreativität.

Grundsätzlich ist bei allem Bemühen um geeignete Verfahren zur Entwicklungsprüfung und Förderung des Kindes zu bedenken, dass diese immer nur Hilfsmittel zur Optimierung von Entwicklungsprozessen sein können. Vorrangig muss ins Bewusstsein treten, dass Kinder ein Recht auf einen Erfahrungsraum haben, in dem sie leben können und erzogen werden, sensibel von der Erzieherin, dem Erzieher in der Entwicklung ihrer Selbstwirksamkeitskräfte unterstützt. Sie haben als Lernbegleiter/-innen Vorbildfunktion. Dem müssen wir die notwendige Bedeutung geben.

Einer systematischen Beobachtung gehen folgende Überlegungen voraus:

- Warum beobachte ich? (Zielfrage)
- Was und wen beobachte ich (Inhaltsfrage)
- Mit welchen Mitteln/Verfahren beobachte ich? (Methodenfrage)
- Wie notierte ich die Beobachtungen? (Frage der Ökonomie)
- Wofür werden die Ergebnisse genutzt? (Auswertungs- und Umsetzungsfrage)

Beobachtungen können auf Beobachtungsbögen dokumentiert werden oder in pädagogischen Tagebüchern, Lernentwicklungsberichten, Lernbüchern und Portfolios. Anzustreben sind Beobachtungs- und Dokumentationsmaterialien sowie umfangreiche Fördermaßnahmen, die aufeinander aufbauen. Sie dienen zudem als Grundlage der strukturierten Beratung mit Eltern und mit anderen Fachkräften.

Der Weg geht vom Beobachten und Begleiten des Kindes zum Gestalten spezifischer Lernsituationen. Die Erzieherin, der Erzieher plant und arbeitet auf der Grundlage fachwissenschaftlichen Wissens, eröffnet dann für das Kind und mit dem Kind spezifische Lernsituationen. Kindorientiertes Lernen ist für das Kind immer sinnorientiert und wird so auch eher wirksamer und nachhaltiger.

FAZIT

Beobachten meint, systematisch Informationen über das Kind und dessen Umfeld einzuholen, die für die Entwicklung förderlich sind. Das bedeutet auf gar keinen Fall, das Kind mit Kontrollblick jederzeit unter Beobachtung zu stellen.

Einer systematischen Beobachtung gehen folgende Überlegungen voraus:

- Warum beobachte ich? (Zielfrage)
- Was und wen beobachte ich (Inhaltsfrage)
- Mit welchen Mitteln/Verfahren beobachte ich? (Methodenfrage)
- Wie notierte ich die Beobachtungen? (Frage der Ökonomie)
- Wofür werden die Ergebnisse genutzt? (Auswertungs- und Umsetzungsfrage)



Prof. Dr. Peter Conrady war bis zu seiner Pensionierung an der TU Dortmund im Institut für deutsche Sprache und Literatur tätig. Seine wichtigen Arbeitsschwerpunkte sind Spracherwerb/Sprachentwicklung, der Übergang Kita-Schule und Kinder- und Jugendliteratur.

Sprachbildung ist die Schlüsselfunktion fürs Lernen überhaupt – gerade auch in der Kita. Sie gelingt besonders gut in einer Kooperationskultur und im Kooperativen Lernen. In diesem Band stellen wir einen alltagsintegrierten, kooperativen Sprachbildungsansatz vor, der einer klaren Struktur und Systematik folgt. Für die praktische Umsetzung im Alltag zeigen wir anhand von Konzeptbausteinen, wie Sprachbildung gelingen kann. Ergänzend finden sich zahlreiche Beispiele, wie ein Sprachbildungskonzept für eine Kita entstehen kann, in der auch Bilingualität, Mehrsprachigkeit und Inklusion beheimatet sind.

Der vorliegende Band gliedert sich in:

A. Grundlagen: alltagsintegrierte, kooperative Sprachbildung

Unter anderem mit den Entwicklungsfeldern des Kindes und mit Anregungen, alltagsintegrierte Sprachbildung in einer Kooperationskultur zu leben.

B. Konzeptbausteine für gelingende Sprachbildung

Unter anderem mit Fördermöglichkeiten zur Sprechentwicklung, zur Literacy-Erziehung, zu Musik und Sprache, zu Bewegen und Sprache.

C. Entwicklung eines kooperativen, inklusiven Sprachbildungsansatzes in der Kita

Unter anderem mit Anregungen zur gezielten Beobachtung und zu gezielter Förderung des Kindes; Erfahrungen mit Bilingualität und Mehrsprachigkeit – bis hin zu Möglichkeiten, die Wirksamkeit des Sprachförderkonzepts zu überprüfen.

www.westermann.de